

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 19

Artikel: Arbeitslager für stellenlose Lehrerinnen im Schangnau : 14. September bis 17. Oktober 1942
Autor: Ryser, Elise
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitslager für stellenlose Lehrerinnen im Schangnau

14. September bis 17. Oktober 1942

Wiederum hat der Schweiz. Lehrerinnenverein eine schöne Subvention gesprochen; wiederum stellt sich die bewährte Leiterin vom letzten Jahr zur Verfügung; wiederum warten viele überlastete Bergbäuerinnen sehn-süchtig auf helfende Hände, auf mitfühlende junge Herzen. Möchte dem diesjährigen Lager der gleiche Erfolg beschieden sein, wie dem letztjährigen! Anmeldungen aus allen Sektionen nimmt entgegen

Frl. Elise Ryser, Lehrerin, Schangnau.

Die Wischtechnik im Farbstiftzeichnen

In einer von Lehrer Hans Hunziker in Schaffhausen verfaßten und soeben von der Schweizerischen Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE in Genf herausgegebenen Arbeit «*Die Wischtechnik im Farbstiftzeichnen*», wird an Hand von Beispielen und Bildtafeln gezeigt, wie mit Farbstiften, schon in der Unterstufe, schöne Erfolge erzielt werden können.

Wie jedes Handwerksgesetz richtig zur Hand genommen und geführt werden will, wenn es den gestellten Anforderungen entsprechen soll, so muß auch der Farbstift als Werkzeug des Schreibers und Zeichners zweckmäßig gehandhabt werden. Es bedarf also einer richtigen Technik, wenn sich der Erfolg einstellen soll.

Noch viel zu wenig bekannt ist die *Wischtechnik*. Dieselbe ermöglicht, mit einfachen Mitteln wirkungsvolle Zeichnungen herauszubringen, die Lehrern und Schülern Freude bereiten.

Um diese Technik in breitesten Kreisen der Lehrerschaft bekannt zu machen, hat sich die Schweizerische Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE anerbieten, die Broschüre, solange Vorrat, *kostenlos* abzugeben. Man wende sich diesbezüglich direkt an die Fabrik in Genf, unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die «*Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung*». Im Buchhandel beträgt der Bezugspreis Fr. 3 pro Exemplar.

In der Kirschenzeit

Wenn Früchte Nahrung sind und wenn die Schulen aller Stufen heute mehr denn je die Pflicht haben, alles zu tun, was sie können, um die Jugend über den Nahrungshaushalt des Schweizervolkes zu unterrichten, so werden viele unserer Kollegen und Kolleginnen sehr gerne eine oder mehrere Stunden dem Kirschentema widmen.

An Hand einiger Zahlen (1 350 000 Kirschbäume in der Schweiz — auf 9 Obst- und Nußbäume kommt immer ein Kirschbaum — mittlere Ernte 230 000 Zentner, diesjährige Ernte schätzungsweise 70—80 % einer Vollernte, Höchsternte 1922: 520 000 Zentner, Mindesternste 1930: 120 000 Zentner) wird man mit der glustigen Jugend ausrechnen können, wieviel Kirschen es auf einen Baum, einen Schweizer, einen Haushalt, eine Stadt, einen Bauernhof, ein Dorf trifft. Man wird berechnen, wieviel Zucker (Kirschen haben 15 % Zucker, also mehr als Äpfel und Birnen) in 100 g Kirschen, in einem Kilo, in einem Zentner, in einem Baumertrag stecken.

Dann werden wir berechnen, wieviel Geld mit einer Kirschenernte zu verdienen ist, für den Bauer, für den Händler, bei Ansetzung verschiedener Preise. Wenn es zu einem Liter Kirschwasser 8—10 kg Kirschen benötigt wieviel Kirschwasser wird in gewissen Gebieten hergestellt?

Viele Schüler interessieren sich für die beste Verwertung der Kirschen. Man stelle die verschiedenen Verwertungsarten nebeneinander, benütze die behördlichen Mitteilungen über die Verwertung und erkläre die Ausdrücke Sterilisieren, Konservieren, Heiß-einfüllen, Dörren, Saften und Eindicken.

Zwischenhinein erzählen wir von den «*Schwarzmatteleuten*», nach der feinsinnigen Erzählung von Jakob Böhrt. Sehr gut läßt sich für eine gefühlsmäßige Einführung in das Kirschentema auch die humorvolle Erzählung Alfred Huggenbergers vom «*Abenteurer im Kirschbaum*» (Thurgauer Oberklassenlesebuch) verwenden. Vielleicht ließe sich sogar Gottfried Kellers Gedicht «*In den Äpfeln*» auf die Kirschen umdichten.

Nun zur *Obstkunde*, einem interessanten Grenzgebiet zwischen Naturkunde und Wirtschaftslehre. Wir suchen die Namen von *Kirschsorten* und deuten sie, so gut es